

TELMA	Band 25	Seite 281 – 284	4 Abb.	Hannover, November 1995
-------	---------	-----------------	--------	-------------------------

## Der Torfbahnhof Rottau im Chiemgau – ein Industriedenkmal im Moor

The peat railway-station Rottau in the Chiemgau, Upper Bavaria, FRG

CLAUS-DIETER HOTZ\*)

### KURZFASSUNG

Die Entstehung eines Industriedenkmals aus dem Bereich der Torfwirtschaft wird beschrieben.

### ABSTRACT

Description is given about the origin of an ancient industrial monument from peat industry.

Schon vor der Jahrhundertwende waren in den Mooren südlich des Chiemsees beträchtliche Torflagerstätten festgestellt worden. Es lag nach dem Ersten Weltkrieg, als die Brennstoffnot im Lande groß war, nahe, diese Vorräte zu nutzen.

Von den Bayerischen Landestorfwerken beauftragt, arbeitete die Direktion der Bayerischen Staatseisenbahnen am 10. Juli 1920 einen Kostenvoranschlag für eine Torfverladestation bei Kilometer 33,9 der Bahnstrecke Rosenheim-Salzburg (Abb. 1) aus. Die veranschlagte Summe betrug 1,25 Mio Reichsmark, davon entfielen allein 607 000 RM auf Gleisanlagen der Normalspur. Beträchtliche Kosten waren zusätzlich für das Verladegebäude und die Feldebahnanlage der Spurweite 900 Millimeter erforderlich.

Im Dezember 1920 ging die Torfverladestation (Abb. 2) in Betrieb, gleichzeitig damit war der Arbeitseinsatz von Häftlingen der gerade entstandenen Strafvollzugsanstalt Bernau auf Jahrzehnte gesichert.

\*) Anschrift des Verfassers: C.-D.HOTZ, Samerweg 8, D-83224 Grassau

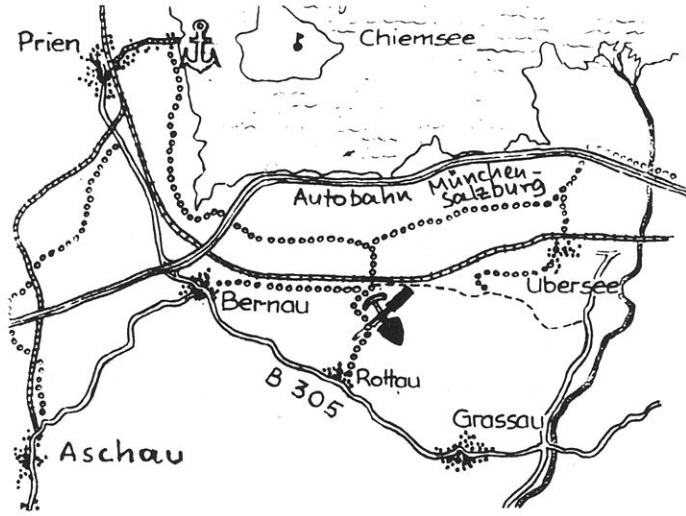


Abb. 1  
Lageplan des Torfbahnhofs Rottau  
Situation map of the peat railway-station Rottau



Abb. 2  
Feldbahn-Lorries vor dem Torfbahnhof, kurz vor Betriebsschließung  
(Foto: C.-D.HOTZ)  
Field rail lorries in front of the peat railway-Station, short time before shut-down

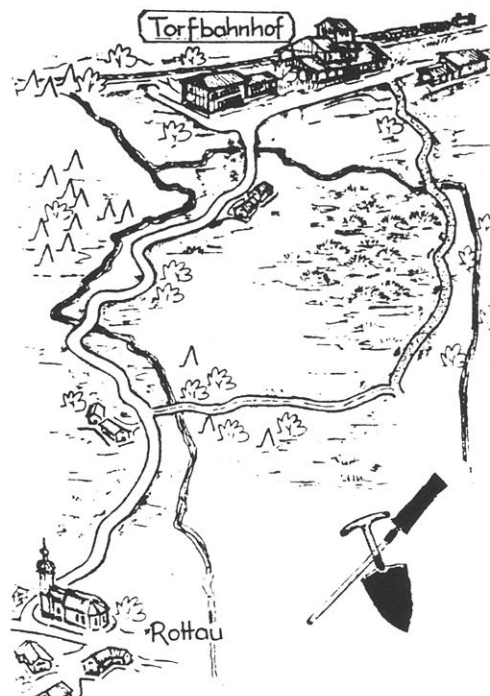


Abb. 3  
Die Umgebung des Torfbahnhofs Rottau  
The surroundings of the peat railway-station



Abb. 4  
Gerätschaften für den Handtorfstich (Foto: C.-D.HOTZ)  
Equipment for the hand-cut peat

Nachdem die Strafanstalt Bernau den Torfabbau eingestellt hatte, wurden die ehemaligen Abbaufelder 6 bis 10 vom Bayerischen Staat im Jahre 1976 verpachtet. Ein niederbayerischer Unternehmer vermutete hier das große Geschäft und ging ans Werk. Mit riesigen Maschinen wurde vom verbliebenen Torfkörper Millimeter für Millimeter abgefräst, auf Mieten geschoben, in hölzerne Kipploren verladen und schließlich im Torfbahnhof in Plastiksäcken versandfertig gemacht.

Im Juni 1988 wurde der Abbau endgültig eingestellt. Um den nun drohenden Abbruch des Torfbahnhofs zu verhindern, wurde die Gesamtanlage im August 1988 unter Denkmalschutz gestellt. Der ein Jahr später gegründete Verein für Industrie- und Technikgeschichte hat sämtliche Bauwerke samt Feldbahngleisanlagen auf einer Fläche von 2 ha gepachtet. Ein weiteres Gebäude, bisher als Zimmerei der Justizvollzugsanstalt Bernau genutzt, kam im Jahre 1992 hinzu. Hier sind die Sammlungen zur Moorkunde und Gerätschaften für den Handtorfstich untergebracht (Abb. 3).

In Verbindung mit dem unmittelbar benachbarten Hochmoor "Kendlmühlfilze" (Abb. 4), das seit 1992 unter Naturschutz steht, ist die einstige Industrieanlage zu einer Bildungsstätte für erlebbaren Umweltschutz und für praktische Denkmalpflege geworden.

Durch regelmäßige Führungen und dem seit 1993 möglichen Betrieb einer Feldbahn auf einer Strecke von 300 m ist die Zukunft dieses in Europa einzigartigen Industriedenkmals gesichert.

#### ÖFFNUNGSZEITEN:

Jeden Samstag von April bis November. Geführte Besichtigungen um 14<sup>00</sup> und um 15<sup>30</sup>.

Terminabsprachen: Verein für Industrie- und Technikgeschichte (VITG), Geschäftsstelle Grassau, Tel. 08641/2126.

Manuskript eingegangen am 15. Juni 1994